

Seit 1973 laufen erfolgreiche Wiederansiedlungsprojekte mit Elbebibern aus Sachsen-Anhalt:

... zum Markenartikel

1973	Schorfheide/Bollwinfließ	4 Tiere
1975-1978	Peenetal	28 Tiere
1984-1989	Odertal	47 Tiere
1987-1988	Hessischer Spessart	18 Tiere
1989-1991	Biesbosch (Niederlande)	38 Tiere
1990	Hase / Emsland	8 Tiere
1990-1992	Warnow	11 Tiere
1994-1998	Geldersepoort (Niederlande)	43 Tiere
1994-2005	Saarland	62 Tiere
1998	Belgien	4 Tiere
1999-2010	Dänemark	34 Tiere
2002-2004	Kreis Wesel (NRW)	26 Tiere
2002-2009	Niederlande	65 Tiere

über LEBENS RÄUME

Der Elbebiber besiedelt insbesondere fließende aber auch stehende Gewässer. In den Auebereichen an Elbe und Mulde, Ohre und Havel mit ihrem reichhaltigen Angebot an Weichhölzern und Wasserpflanzen findet er ideale Lebensbedingungen.

Der Biber ernährt sich ausschließlich von pflanzlicher Kost. Von gefällten Bäumen nimmt der Biber Blätter, dünne Zweige und die Rinde. Einen 10 cm dicken Weichholzstamm durchnagt er mit seinen paarigen Schneidezähnen in einer halben Stunde. Für den Winter werden im Wasser gern Nahrungsvorräte geschnittener Hölzer angelegt.



Lebendige Flüsse

Seine Behausung ist entsprechend der Beschaffenheit der Ufer als Erdbau, als Erdbau mit einer Gehölzabdeckung oder als Knüppelburg (Hochbau) angelegt. Der Wohnkessel ist maximal einen Kubikmeter groß und mit Holzspänen ausgekleidet. Die Temperatur im Bau wird durch das Aufbringen von Schlamm, Wasserpflanzen und Hölzern reguliert.



Baumeister Bockert

Der Biber, im Volksmund wird er Meister Bockert genannt, ist die einzige Tierart, die ihren Lebensraum aktiv zu gestalten vermag. Mit der Anlage von Dämmen sorgt er einerseits dafür, daß der Eingang der Burg stets unter Wasser liegt und die Nahrungsvorräte gut erreichbar bleiben. Andererseits gestaltet der Biber mit seinen wasserregulierenden Bauwerken Feuchtgebiete, renaturiert die Auenlandschaft und schafft so die Existenzbedingungen für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt.

"Castor fiber albicus" privat

Der Elbebiber ist mit einer Körpermasse von etwa 25 kg und einer Länge von 125 cm das größte Nagetier Europas. Mit seinem spindelförmigen Körper, den Schwimmhäuten an den Hinterfüßen und seinem breiten abgeflachten Schwanz, der Kelle, ist er optimal an das Leben im Wasser angepaßt. Er kann Ohren und Nase verschließen und so bis zu 20 Minuten tauchen. Biber können schlecht sehen, ihr Gehör und ihr Geruch sind dafür umso besser. Das Elternpaar lebt mit seinen diesjährigen und den vorjährigen Jungtieren in der Burg. Bibermütter tragen manchmal ihre Jungtiere, wie ein Pinguin aufrecht watschelnd, auf den Vorderpfoten. Manchmal entdeckt man die Jungen auch auf dem Rücken schwimmender Alttiere.



LAND DER ELBEBIBER SACHSEN-ANHALT

